

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Weilheim

Nummer

1	6	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	2	3	9	0
---	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar

	2	2	3	6
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent

	1	8
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung
- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
 - überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung
- | | | | |
|--|---|--|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung
- | | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | | | X | | X | |
| Weitere Mischbaumarten | | X | X | | | X | | X |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Das Gebiet der Hegegemeinschaft wird im Wesentlichen durch das südliche Ammerseebecken geprägt. Im Nordosten reichen die Südteile des Andechser Höhenrückens ostwärts und nördlich von Pähl in die Hegegemeinschaft hinein. Ostwärts von Weilheim wird sie vom Eberfinger Drumlinfeld und im äußersten Westen von den Wessobrunner Höhen tangiert. Als Besonderheit im Süden sind noch die Quellmoore und die Quellflure entlang des Ettinger Bachs zu erwähnen. Der Waldanteil ist mit 18 % sehr gering und liegt damit deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt von 31 %. Zusammenhängende Waldflächen kommen vor allem im Nordosten nördlich von Pähl, östlich von Weilheim, südwestlich von Etting, in der Pähler und Fischener Lichtenau und westlich von Raisting vor. Der Talbereich westlich und östlich der Ammer ist nahezu waldfrei.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Die Hegegemeinschaft wird vor allem aus Kleinprivatwäldern gebildet. Lediglich um den Hartschimmel herrscht Großprivatwald vor. Kommunalwaldungen sind bei fast allen Gemeinden in geringem Umfang vorhanden. Der Stadtwald Weilheim gruppiert sich in mehr oder weniger großen Komplexen um die Stadt Weilheim herum. Nach der Waldfunktionskarte hat der Wald im Ammerseebecken häufig eine besondere Bedeutung für das Landschaftsbild, im Bereich zwischen Pähl und Aidenried sowie östlich von Weilheim zudem für die Erholung. Es befinden sich zahlreiche FFH-Schutzgebiete v. a. im Norden und Osten der HG sowie südlich des Ammersees.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Im Vergleich zur letzten Aufnahme 2012 hat der Laubbaumanteil um 14 % auf jetzt 49,3 % zugenommen. Dies geschah zulasten des Fichtenanteils, der um den gleichen Betrag auf jetzt 50,5 % abgenommen hat.

Innerhalb der Gruppe der Laubbäume nahm der Anteil der Buchen nur um ca. 2 % auf jetzt 14,5 % zu, wesentlich deutlicher fiel die Zunahme bei den Edellaubbäumen aus, die um 13 % auf jetzt 28,9 % zugenommen haben.

Tanne ist nur noch mit 1 Stück von 248 aufgenommenen Bäumen vertreten und damit weitgehend aus der Verjüngung verschwunden. Dies ist insofern von Bedeutung, als diese Baumart noch in manchen Altbeständen vorhanden ist und keimfähige Samen produziert. Obwohl Tanne eine herausragende Bedeutung für den Waldaufbau vor dem Hintergrund des Klimawandels hat, gelingt deren Verjüngung außerhalb geschützter Bereiche nicht.

Der Verbiss im oberen Drittel hat sich bei Fichte zwar auf jetzt 6 % halbiert. Spürbar zugenommen hat dagegen der Verbiss bei der Buche auf jetzt 26,8 % (2012 16,9 %) und bei den sonstigen Laubbäumen auf 33,3 % (2012 26,7 %). Weniger deutlich ist die Zunahme des Verbisses bei den Edellaubbäumen von 11,8 % auf 14,1 %.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In diesem Kollektiv ist der Fichtenanteil mit 58,3 % unverändert relativ hoch (2012 60,5 %), verglichen mit der Situation in benachbarten Hegegemeinschaften und mit den Verhältnissen in früheren Jahren (zwischen 1991 und 2006 lag deren Anteil bei unter 45 %). Wenig Änderung auch beim Buchenanteil, der leicht um 2 % auf jetzt 16,6 % anstieg.

Dagegen ist ein erfreulicher Anstieg des Edellaubbaumanteils um 4 % auf jetzt 18,4 % zu verzeichnen.

Insgesamt nur geringfügiger Anstieg des Mischbaumartenanteils zur Fichte von 39,2 % auf jetzt 41,7 %. Das hohe Niveau der Jahre vor 2003 mit damaligem Anteil von um die 70 % ist bei Weitem nicht wieder erreicht.

Obwohl die Tanne in den natürlichen Waldgesellschaften verbreitet wäre und in Altbeständen auch tatsächlich vorkommt, konnten nur noch 3 Stück in dieser Kategorie aufgenommen werden (s. o.).

Bei Fichten ist der **Leittriebverbiss** mit einem Anteil von 2,7 % auf einem sehr niedrigen Niveau, das sich seit 2012 (4,1 %) weiter verbessert hat. Die Verbisschäden am Leittrieb haben sich bei den Laubbaumarten in Summe mit einem Anteil von 14,9 % deutlich gebessert (2012 noch 26,6 %). Während sich die Schäden bei der Buche mit 13,8 % und beim sonstigen Laubholz mit 22 % auf einem ähnlichen Niveau wie 2012 bewegen (damals 14,3 % bzw. 24,9 %), sind mit einem Anteil von jetzt 13,2 % erhebliche Verbesserungen bei Leittriebverbiss der Edellaubbäume zu verzeichnen (2012 noch knapp 40 %).

Die Entwicklung zur deutlichen Abnahme der Schäden spiegelt sich auch beim Anteil der **Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel** wider. Dieser hat sich bei Fichte von 37,8 % auf 15,9 % reduziert und bei den Laubbäumen von 56,8 % auf jetzt 38,8 %. Innerhalb dieses Kollektiv wieder ausgeprägt bei den Edellaubbäumen mit jetzt 38 % geschädigter Pflanzen (2012 71,6 %).

Fegeschäden wurden nicht festgestellt.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Die Anzahl der aufgenommenen Pflanzen in diesem Kollektiv hat mit 140 Stück wieder zugenommen, allerdings sind wegen der geringen Stückzahl zu den einzelnen Baumarten auch diesmal kaum statistisch gesicherte Aussagen möglich. Der Fichtenanteil ist mit etwa 24 % nahezu gleich geblieben. Zugenommen haben die Anteile bei Buche auf 29 % und bei Edellaubbäumen auf 34 %. Tanne taucht in diesem Kollektiv weiterhin nicht mehr auf.

Insgesamt 5 % der Laubbäume weisen Fegeschäden auf.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	5
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	1
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	7
--	---

Der Anteil geschützter Flächen ist außergewöhnlich hoch. Die geschützten Flächen befinden sich v. a. nordwestlich und östlich von Weilheim.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zu den Aufnahmejahren vor 2006 hat sich der Mischbaumartenanteil auf ein deutlich niedrigeres Niveau eingependelt. Dies gilt v. a. für das Kollektiv von 20 cm bis Verbisshöhe. Leider spielt die Tanne in der Verteilung der aufgenommenen Verjüngung nach wie vor keine Rolle und ist bei den Pflanzen über Verbisshöhe nicht mehr zu finden. Hier wird die Entmischung deutlich.

Verbisschäden am Leittrieb haben seit der letzten Aufnahme deutlich abgenommen,

bewegen sich jedoch mit durchschnittlich ca. 15 % bei den Laubbäumen noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Noch deutlicher ist diese Entwicklung bei Verbisschäden im oberen Drittel zu beobachten, die bei Nadelbäumen (= Fichte) um ca. 22 % auf 15,9 % und bei Laubbäumen um ca. 18 % auf 38,8 % abgenommen haben.

Die Verbissbelastung hat sich bezogen auf das Gesamtgebiet der HG auf ein tragbares Niveau hinbewegt, dieses aber noch nicht erreicht, was an den Verhältnissen in einigen Revieren deutlich wird. Zu hohe Verbisschäden sind nach wie vor in den Bereichen Raisting, Weilheim und Polling festzustellen, die unmittelbar westlich bis nördlich von Weilheim besonders ausgeprägt sind.

Ein tragbares Niveau wurde v. a. im Norden der HG in den Bereichen Fischen, Kerschlach und Pähl erreicht.

Insgesamt sind die Verbisschäden als noch zu hoch anzusehen.

Details können den revierweisen Aussagen entnommen werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Vor dem Hintergrund der Empfehlung des Gutachtens 2012 „Abschuss erhöhen“ führte auch das Engagement der Jäger bei der Umsetzung dieses Zieles bezogen auf die gesamte Hegegemeinschaft zu einer spürbaren Verbesserung der Verbissituation.

Nicht gelungen ist bisher, den Anteil der standortgemäßen Mischbaumarten in der Verjüngung nach dem starken Rückgang 2006 wieder zu erhöhen.

Eine zielgemäße Verjüngung der standortgemäßen Baumarten wird in einzelnen Revieren weiterhin nur mit einer Erhöhung der Abschusszahlen erreicht werden können. Zur Beibehaltung bzw. noch notwendigen Verbesserung des Verbissniveaus wird in keinem Revier Spielraum zu Senkung der Abschusszahlen gesehen.

Eine weitergehende Verbesserung der Verbisschäden bei den Verjüngungspflanzen ist vor dem Hintergrund der umfangreichen Sturm- und Borkenkäferschäden und den damit notwendigen Anstrengungen zur Waldverjüngung besonders wichtig.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Schongau,	Unterschrift
-------------------------	--------------

Forstdirektor Martin Kainz
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“